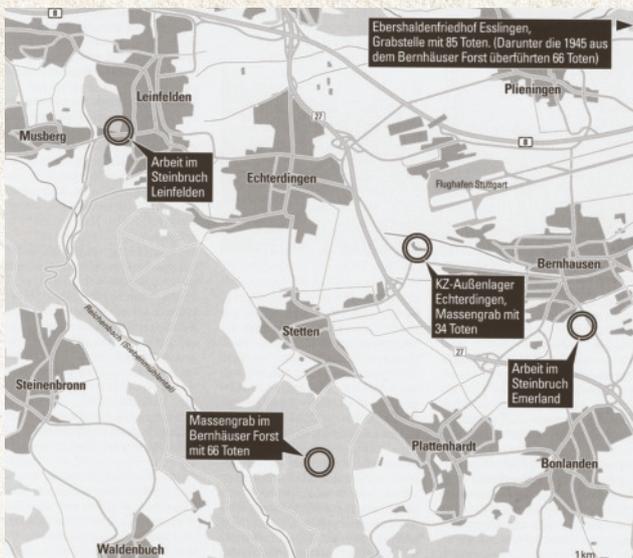


Die Häftlinge – ein Bild des Jammers

Auf ihrem Weg vom Lager auf dem Flughafen zu den Steinbrüchen und wieder zurück kamen die unterernährten und gesundheitlich schwer angeschlagenen Häftlinge durch die benachbarten Dörfer, auch durch Echterdingen. Sie müssen hier an dieser Stelle vorbeigekommen sein. Es ist überliefert, dass sie auf ihrem Weg zum Leinfelder Steinbruch wechselweise den Weg durch die Bernhäuser Straße und die Plieninger Straße genommen haben. Es kam zu Kontakten mit der Bevölkerung. Anwohnerinnen und Anwohner beider Straßen versuchten, den ausgehungerten Häftlingen immer wieder zu helfen, indem sie ihnen Essbares zu-steckten – eine Geste der Mitmenschlichkeit.



Spuren des KZ Echterdingen außerhalb des Lagers. (Grafik: R. Czarnetzki)

Ung.	Polen	Endre	14.10.05	20.1.45	K.L. Ba.
43002	Parkas	Endre	14.10.05	20.1.45	K.L. Ba.
03	Parkas	Perenc	1.7.99	20.1.45	K.L. Ba.
04					
05					
06					
07	3033 Pole	Gelberger	Leon	13.11.09	20.1.45 K.L. Ba.
08	34 "	Gelthorn	Benjamin	10.12.22	20.1.45 K.L. Ba.
09	35 Lette	Germann	Abram	17.3.05	
10	36 Pole	Gerson	Renato	15.12.06	
11	37 Pole	Giwerzman	Abram	10.5.09	20.1.45 K.L. Ba.
12	38 Belg.	Galattstein	Erich	24.1.23	20.1.45 K.L. Ba.
13	39 Pole	Goldberg	Mandel	3.8.06	20.1.45 K.L. Ba.
14	3040 Franz.	Goldblum	Simon	23.10.22	01. Jan. 1945 K.L. Ba.
15	41 Lette	Goldinger	Elias J.	28.10.12	
16	42 Belg.	Goldmann	Isidor	28.1.04	20.1.45 K.L. Ba.
17	43 Franz.	Goldschmidt	Leon	6.6.03	
18	44 Belg.	Goldstein	Adolf	1.6.98	
19	45 Jug.	Goldstein	Otto	7.9.97	
20	46 Pole	Goldzier	Elijasz	25.8.13	20.1.45 K.L. Ba.
21	47 Franz.	Gorewicz	Jakob	15.3.20	20.1.45 K.L. Ba.
02	48 Lit.	Gorz	Leiba	25.5.02	20.1.45 K.L. Ba.

Nummernbuch des KZ-Außenlagers Echterdingen: 600 Schicksale auf 21 akribisch beschriebenen Seiten.



Der Hangar, der als Unterkunft für die jüdischen Häftlinge diente, steht heute noch auf dem Areal der US-Airbase.

Das KZ-Außenlager Echterdingen

In der Endphase des „Dritten Reiches“ mussten jüdische Häftlinge im Steinbruch von Leinfelden (heute Grünanlage Ecke Wagnerstraße/Brahmsweg) unter unmenschlichen Bedingungen Zwangsarbeit leisten. Es waren Insassen des KZ-Außenlagers Echterdingen. Dieses Lager – ein Außenlager des KZ Natzweiler/Struthof im Elsass – bestand vom 22. November 1944 bis Ende Januar 1945 auf dem Flughafen Stuttgart-Echterdingen.

Als Unterkunft für die insgesamt 600 jüdischen Häftlinge diente ein Hangar, der als „authentischer Ort“ noch heute auf dem amerikanischen Teil des Flughafens besteht. Am Eingang zum US-Airfield befindet sich seit 2010 eine Gedenkstätte. Die Häftlinge hatten insbesondere die Aufgabe, die bei dem amerikanischen Fliegerangriff vom 14.8.1944

durch Bombentrichter schwer beschädigte Start- und Landebahn auszubessern. Das hierfür benötigte Material hatten Arbeitskommandos in den Sandsteinbrüchen Emerland (Bernhausen), Leinfelden und Plieningen zu beschaffen.

Die 600 Häftlinge stammten aus 17 europäischen Ländern, die meisten aus Ungarn und Polen. Begünstigt durch die harte körperliche Arbeit bei völlig unzureichender Ernährung und Bekleidung sowie großer Kälte brach am Jahresende im Lager eine Fleckfieberepidemie aus, die viele Häftlinge zum Opfer fielen. In der kurzen Zeit, in der das Lager bestand, kamen mindestens 119 Häftlinge zu Tode (im NS-Jargon „Vernichtung durch Arbeit“). Nur von insgesamt 64 von ihnen ist bekannt, dass sie den Holocaust überlebten.

Weitere Hintergründe und die genauen Standorte und Inhalte der weiteren fünf Tafeln finden Sie auf:

www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Stadt/KZ-Gedenkstaette.html

